

Inklusive Förderung in Bremer Horten soll nach über 40 Jahren abgeschafft werden!!?

Stellungnahme der Betriebsräte von AWO Bremen, DRK KV Bremen e.V., Hans-Wendt-Stiftung, Lebenshilfe Bremen, dem Personalrat KiTa Bremen und der MAV des Bremer Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder zu der geplanten Einstellung der IH/ IHTe-Maßnahmen im Hort

In den Horten der verschiedenen Träger werden derzeit über 150 Förderkinder aus unterschiedlichen Bedarfsgruppen betreut. Die Integrativen Hilfen und IHTe-Maßnahmen stärken gezielt die Entwicklung, Erziehung und soziale Integration von Kindern, wobei Benachteiligungen vermieden und mögliche Entwicklungsstörungen frühzeitig abgebaut werden sollen, um intensivere Hilfen (Fremdplatzierung) vorzubeugen oder diese zu vermeiden. Kinder, Familien und Gruppenleitungen erhalten durch die Förderkräfte eine professionelle, intensive Begleitung und Unterstützung, ohne die ein Hortbesuch für viele Kinder nicht möglich wäre. Ein Betreuungsschlüssel von 1:20 bedeutet für die Förderkinder eine nicht ausreichende Betreuung, da sie mit ihren individuellen Bedarfen nicht aufgefangen und begleitet werden können.

Die Unterstützung zum Halbjahresende 2025/26 bzw. zum Sommerhalbjahr 2026 einzustellen ist unserer Meinung nach zu kurz gedacht. Die Förderkinder mit ihren Bedarfen würden weiterhin in den Horten betreut. Die Mitarbeitenden würden mit ihnen allein gelassen, die teilweise vorhandenen Persönlichen Hilfen, die in der Regel keine pädagogische Ausbildung haben, verlören wichtige Ansprechpartner:innen.

Dem höheren Bedarf der Kinder kann man so nicht gerecht werden. Zur Folge hätte dies ein höheres Stresslevel, welches wiederum vermehrt zu Ausfällen führen kann. Diese Negativspirale ist in Horten und KiTas bereits bekannt und würde dadurch verschärft.

Die Integration und Inklusion der Kinder, ein Bereich, in dem Bremen eine bundesweite Vorreiter-Rolle hatte, würde so mit Füßen getreten.

Der Rechtsanspruch auf einen Platz in der Ganztagschule tritt zwar ab Sommer 2026 in Kraft, er besteht aber zunächst nur für Erstklässler:innen. Auch ist die Annahme, dass es für alle Erstklässler:innen, und in den Folgejahren für die wachsende Zahl der Ganztagschüler:innen, einen Platz an einer Schule geben wird, utopisch. Abgesehen davon werden auch hier die erhöhten Bedarfe der Förderkinder nicht berücksichtigt.

Bereits jetzt ist klar, dass seitens der Behörden und der Politik Horte mancherorts weiterhin mitgedacht werden (müssen), um die langjährigen Versäumnisse im Ausbau des Ganztags aufzufangen.

In diesem Bereich Förderung für Kinder zu streichen, ohne eine tragfähige und ähnlich niedrigschwellige Alternative, bedeutet, dass ab dem kommenden Februar eine Versorgungslücke für alle derzeit durch IH und IHTe betreuten Kinder, deren Familien und die betroffenen Einrichtungen entsteht.

Dies ist ein Eingriff in die Teilhabe der jungen Menschen und absolut inakzeptabel.

Wir fordern, dass die Träger ihre Arbeit wie bisher weiterführen können und eine finanzielle Absicherung erfolgt.